

Übersicht



Hilden

Der Bürgermeister
Hilden, den 18.05.2026
AZ.: III/41

WP 20-25 SV 41/090/1

Mitteilungsvorlage

Sachstand Umsetzung Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
AfD			
Grüne			
FDP			
Linke			
BA Piraten			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

Organisatorische Auswirkungen

☐ ja

☐ ja

☒ nein

☒ nein

☐ noch nicht zu übersehen

☐ noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Heimatpflege

11.06.2026

Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur und Heimatpflege nimmt den Sachstand zur weiteren Umsetzung des Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung in Hilden zur Kenntnis. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Haushaltes 2026.

Erläuterungen und Begründung:

Auf Beschluss des Rates vom 15. April liegt die Verantwortung für das Area 51 und die inhaltliche Gestaltung des regelmäßigen Angebotes dort nunmehr wieder vollständig bei der Jugendförderung.

Die Verwaltung konnte im Nachgang dieser Entscheidung des Rates deutlich machen, dass der Verbleib der Stelle der Kulturpädagogischen Fachkraft im Kulturstadtamt (III.41) zwingend erforderlich ist, um dem politischen Auftrag zur Entwicklung und (weiteren) Umsetzung des Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung in Hilden nachkommen zu können.

Die kulturpädagogische Fachkraft im Kulturstadtamt wird dadurch nun ihrer Funktion als Koordinationsstelle Kulturelle Bildung gerecht werden können, was bisher durch die Unterstützung der Jugendförderung im Bereich der Offenen Tür (OT) im Area 51 nur sehr eingeschränkt möglich war. Das Kulturstadtamt insgesamt kann sich nun intensiv der weiteren Umsetzung des Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung und damit dem Ausbau von Angeboten kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche im gesamten Stadtgebiet widmen.

Zur Entwicklung im Area 51 seit 2024

Wie bereits im Rahmen der Informationsveranstaltung zur Zukunft des Area 51 im November 2025 erläutert, hat sich die ursprünglich im Gesamtkonzept für kulturelle Bildung vorgesehene Zusammenarbeit von Kulturstadtamt und Jugendförderung in den letzten Jahren nicht bewährt (kein gemeinsames Team, Koordinierung und Ressourcenverwaltung aufwendig und schwierig, verschiedene Vorgesetzte, zu viele Schnittstellen). Auch konnte die ursprüngliche Planung, das Area 51 zu einer Kinder- und Jugend-Kultureinrichtung zu entwickeln, nicht umgesetzt werden, da entgegen allen Erwartungen nach und nach doch wieder deutlich mehr Jugendliche das OT-Angebot regelmäßig wahrnahmen und die Einrichtung in der Innen- und Außenwahrnehmung unverändert ihr sozialpädagogisches Profil beibehalten hat.

In der Folge konnte das Kulturstadtamt mit Angeboten wie der ganztägigen Veranstaltung zur Nacht der Jugendkultur 2025 so gut wie keine Jugendlichen in den Hildener Norden „locken“, die nicht zu den (aktuell ca. 30 - 40) regelmäßigen Besucher*innen der OT des Area 51 zählen, und die zahlreichen anderen Angebote der einzelnen Kultureinrichtungen im Area wurden ausschließlich von Kindern und Jugendlichen wahrgenommen, die solche Angebote als regelmäßige Besucher*innen der jeweiligen Einrichtungen sonst dort wahrnehmen. Für die Teilnehmer*innen und die eingesetzten Mitarbeitenden sowie auch hinsichtlich der Zielsetzung des Gesamtkonzeptes ergab sich somit kein positiver Effekt aus der Verlegung der Angebote ins Area 51.

Erfolgreiche Entwicklungsschritte zur Umsetzung des Gesamtkonzeptes seit 2024

Unabhängig von den Entwicklungen im Area 51 konnten seit 2024 aber durchaus wichtige Elemente und Maßnahmen des Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung erfolgreich umgesetzt werden.

Ein wesentliches Element des Gesamtkonzeptes sind die Netzwerke. Ein durch die Netzwerkarbeit gewährleisteter regelmäßiger Austausch ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung und den Ausbau bedarfs- und zielgruppenorientierter Angebote kultureller Bildung.,

Die Netzwerke

- **„Kultur und Kulturelle Bildung“**
 - mit Vertreterinnen Kultur pflegender Vereine und Institutionen und
- **„Kulturelle Bildung in/mit Kita, Schule und OGS“**
 - inzwischen aufgeteilt in Kita und Schule/OGS

wurden 2023 / 2024 gegründet und haben sich seither etabliert. Die Netzwerkpartner*innen schätzen den regelmäßigen Austausch untereinander sowie das Engagement des Kulturrates und der dazugehörigen Kultureinrichtungen sehr.

Kontaktpflege mit Schulen

Inzwischen ist es gelungen, feste Ansprechpartner*innen in den Hildener Schulen zu finden, die regelmäßig die Netzwerktreffen besuchen und dabei, sowie auch zwischen den Treffen in persönlichen Gesprächen, mit dem Kulturbereich im direkten Kontakt stehen. Über sie soll u.a. auch dauerhaft gewährleistet sein, dass Schülerinnen und Schülern Hinweise auf Veranstaltungen, Workshops und andere Angebote kultureller Bildung zugänglich gemacht werden. Der Kulturpädagogin kommt dabei die verantwortungsvolle Aufgabe zu, den regelmäßigen Kontakt zu den Ansprechpartner*innen zu pflegen und aufrechtzuerhalten.

Kulturpädagogische Projekte im Offenen Ganztag

Sehr erfolgreich wurden auch bereits mehrere Projekte im Offenen Ganztag der Grundschulen durchgeführt. Die von der Kulturpädagogin entwickelten und durchgeführten ein- oder mehrtägigen Angebote (auch in Ferien) wurden sowohl von den Kindern als auch von den pädagogischen Fachkräften mit Begeisterung aufgenommen.

Zusammenarbeit der Kultureinrichtungen

Durch die gemeinsame Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, wie beispielsweise der Nacht der Jugendkultur, den regelmäßigen Austausch zu Angeboten aus den jeweiligen Bereichen (u.a. im Area 51) und die gemeinsame strategische Planung zur weiteren Umsetzung des Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung sind die Sachgebiets- und Teamleitungen des Kulturrates als Team enger zusammengerückt. Das gemeinsame Ziel, Angebote kultureller Bildung auszuweiten und damit noch mehr Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen, motiviert zu verstärkter Zusammenarbeit, führt zu Synergieeffekten und verstärktem kreativen Output. Ein gutes Beispiel hierfür war die Nacht der Jugendkultur „*nachtfrequenz25*“, für die ein sehr vielfältiges Programm zusammengestellt wurde, das von allen Einrichtungsleitungen sowie auch der Kulturpädagogin gemeinsam entwickelt, geplant und durchgeführt wurde. Auch wenn die Veranstaltung (u.a. aus dem o.g. Grund) nicht den erhofften Zulauf hatte, so war sie doch das Ergebnis eines erfolgreichen, vom gesamten Team getragenen Entwicklungsprozesses und als solches eine wichtige und gute Erfahrung.

Wanderausstellung „Die Cellistin von Auschwitz“

Dank einer großzügigen privaten Spende konnte das Kulturrat die Ausstellung „Die Cellistin von Auschwitz“ des Vereins „Kultur im Westen e.V.“ nach Hilden holen und damit den Schulen ein attraktives Angebot zur Unterstützung der Erinnerungsarbeit und Demokratiepädagogik in den Schulen unterbreiten. Das Angebot wurde erfreulich gut angenommen. Insgesamt sechs Schulen (drei Grundschulen, drei weiterführende Schulen) haben die Ausstellung Anfang des Jahres vor Ort gezeigt bzw. mit Schulklassen in der Städtischen Galerie besucht. Dabei wurden die gesamte Koordination, die Einführung für die begleitenden Lehrkräfte sowie Anlieferung und Abholung der Ausstellungswände vollständig vom Kulturrat organisiert und geleistet, ein Service, der es den Schulen erheblich erleichterte, das Ausstellungsangebot wahrzunehmen.

Planung weiterer Schritte zur Umsetzung des Gesamtkonzeptes

Das Team des Kulturrates hat nun eine konkrete Planung der weiteren Schritte zur Umsetzung des Gesamtkonzeptes erarbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei zunächst auf der Zusammenarbeit mit Schule und OGS, nachfolgend ausgeweitet auf die Angebote für Jugendeinrichtungen und Kitas, und umfasst zunächst einmal den Zeitraum bis Ende Januar 2027.

Juni 2026

- Abfrage und Vereinbarung von Angeboten für den Offenen Ganztag (OGS) der Grundschulen in den Sommerferien
- Ankündigung Projekt „Demokratie auf den Grund gehen“ (Kooperation mit weiterführenden Schulen)
- Vorbereitung Plakat und Flyer für Schüler*innen zur Ankündigung von Angeboten kultureller Bildung in den Sommerferien
- Angebote für Kinder und Jugendliche in den Kultureinrichtungen
- Kulturrucksack-Projekte für 10- bis- 14-Jährige

Juli / August 2026

Anfang Juli:

- Netzwerktreffen „Kulturelle Bildung in/mit Schule u. OGS“;
- Verteilung Plakate und Flyer zu Ferienangeboten für Schüler*innen über die Ansprechpartner*innen in den Schulen
- 2. Treffen mit Netzwerkpartner*innen im Bereich Tanz zur Vorbereitung der „Nacht der Jugendkultur“ im September
- 4. Hildener Bürgerfestival
 - Mitmachangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Kultureinrichtungen
 - Bühnenauftritte von Musikschul-Gruppen
 - Bühnenauftritte von Tanzgruppen und Chören (Netzwerkpartner)

In den Ferien:

- Ferienangebote in OGS (Grundschulen)
- Ferienangebote für Kinder und Jugendliche in Kultureinrichtungen
- Kulturrucksack-Projekte in den Ferien für 10- bis- 14-Jährige
- Partizipations-Workshop „Mein eigenes Projekt“ für Jugendliche mit der Kulturpädagogin
- Vorbereitungen (intern) für das Projekt „Demokratie auf den Grund gehen“
- Vorbereitungen (intern) für „Nacht der Jugendkultur“ (u.a. Beginn Bewerbung der Veranstaltung)

September 2026

- Projekt „Demokratie auf den Grund gehen“:
 - Konkrete Vereinbarungen mit weiterführenden Schulen
 - Einführung und organisatorische Absprachen mit den beteiligten Künstler*innen
 - Vorbereitende Gespräche mit beteiligten Künstler*innen und Fachlehrer*innen der Schulen

- Vereinbarung von Angeboten mit Schule und Ganztage im 1. Schulhalbjahr und in den Herbstferien
- Planung und Vorbereitung regelmäßiger Informationen für Schüler*innen zu Veranstaltungen, Workshops und anderen Angeboten kultureller Bildung über die Ansprechpartner*innen in den Schulen (Koordination und Gestaltung über die Kulturverwaltung, Bereich Öffentlichkeitsarbeit; Weitergabe an die Ansprechpartner*innen durch die Kulturpädagogin)
- Vorbereitung und Durchführung „Nacht der Jugendkultur“ (gesamtes Team des Kulturamtes in Kooperation mit den Netzwerkpartner*innen im Bereich Tanz)
- Angebote für Kinder und Jugendliche in den Kultureinrichtungen
- Kulturrucksack-Workshop Poetry Slam für 10- bis 14-Jährige (begleitend zur NRW Landesmeisterschaft im Kreis Mettmann)
- Netzwerktreffen „Kultur und Kulturelle Bildung“

Oktober 2026

- Start des Projektes „Demokratie auf den Grund gehen“
- Vorbereitung Jugendbefragung
- Abfrage Jugendeinrichtungen zu möglichen / gewünschten kulturpädagogischen Angeboten dort
- Ferienangebote in OGS und ggf. weiterführender Schule und/oder Jugendeinrichtungen
- Angebote für Kinder und Jugendliche in den Kultureinrichtungen
- Kulturrucksack-Workshops
- für 10- bis 14-Jährige

November 2026

- Projekt „Demokratie auf den Grund gehen“
- Durchführung Jugendbefragung
- St. Martins-Aktionen in und mit den Kultureinrichtungen in Kooperation mit dem St. Martins-Verein; Musikalische Begleitung von zahlreichen St. Martins-Umzügen von Grundschulen und Kitas (Musikschule)
- Angebote in OGS und ggf. weiterführenden Schulen und/oder Jugendeinrichtungen
- Angebote für Kinder und Jugendliche in den Kultureinrichtungen
- Kulturrucksack-Workshops für 10- bis 14-Jährige

Dezember 2026

- Abschluss Projekt „Demokratie auf den Grund gehen“ mit Ausstellungen im öffentlichen Raum, indoor und über Social Media
- Diverse vorweihnachtliche Aktionen, Veranstaltungen und weitere Angebote der Kultureinrichtungen und der Kulturpädagogin in den Kultureinrichtungen selbst sowie ggf. in Kitas, Schulen und/oder Jugendeinrichtungen
- Beginn Planung Kulturrucksack-Projekte 2027

Januar 2027

- Netzwerktreffen „Kulturelle Bildung in/mit Schule u. OGS“
- Netzwerktreffen „Kulturelle Bildung in/mit Kita“
 - Abfrage zu möglichen / gewünschten Angeboten kultureller Bildung in Kitas
- Treffen mit Ansprechpartner*innen im Bereich Tanz zur Planung einer großen gemeinsamen Veranstaltung in der Stadthalle im Herbst '27
- Vereinbarung von Angeboten mit Schule und Ganzttag im 2. Schulhalbjahr und in den Osterferien
- Angebote in OGS und ggf. weiterführenden Schulen und/oder Jugendeinrichtungen
- Angebote für Kinder und Jugendliche in den Kultureinrichtungen
- Erstellen der Planungsliste Kulturrucksack 2027 und Übermittlung an die Koordinationsstelle bis 31.01.
- Planung der nächsten Schritte zur weiteren Umsetzung des Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung in 2027

Beispiele für mögliche Angebote kultureller Bildung in/für OGS und Schule sowie ggf. auch in Jugendeinrichtungen (eine Auswahl)

- Naturwoche (Stadtbibliothek)
- „Bienen“-Tag/e (Stadtbibliothek, Wilhelm-Fabry-Museum)
- Heimatkunde / Industriegeschichte (Wilhelm-Fabry-Museum / Stadtarchiv)
- Kinderartothek mit Kreativangebot (Wilhelm-Fabry-Museum)
- Ausstellungsbesuche (Wilhelm-Fabry-Museum, Städtische Galerie, Kunstraum im Gewerbepark- Süd, H6, ...)
- Ausstellungen von im Schulunterricht entstandenen Kunstwerken in der Städtischen Galerie oder an anderen Orten (ermöglicht und unterstützt durch das Kulturamt)
- Besuche in den Kultureinrichtungen mit entsprechendem Programm
- Bilderbuchkino (Stadtbibliothek)
- Mitmachzirkus (mit Netzwerkpartner)
- Andere Kulturen (Kulturpädagogin und Kultureinrichtungen)
- Europareise (Medienkiste und Vorleser*in in verschiedenen Sprachen (Stadtbibliothek); Musik (Musikschule); Kinderartothek/ Kreativprojekt (Wilhelm-Fabry-Museum)
- Zeitreise (Stadtbibliothek, Wilhelm-Fabry-Museum, Stadtarchiv)
- Kinderdetektive (Stadtbibliothek)
- Theaterprojekte: Improvisationstheater, Tanztheater, Papiertheater (Kulturpädagogin u.a.)
- Fotoprojekte (Kulturpädagogin u.a.)
- Kultur-Schnitzeljagd (Kulturpädagogin u.a.)
- Stop-Motion-Filme (Kulturpädagogin)

- Soundscapes zum Thema „Märchen“ (Kulturpädagogin)
- „Land-Art“ - Kunstwerke aus Naturmaterialien (Kulturpädagogin u.a.)

Selbstverständlich ist der gesamte Kulturbereich auch offen für Ideen und Vorschläge der Verantwortlichen in OGS, Schule und Jugendeinrichtungen sowie insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen selbst.

gez.
Dr. Claus Pommer
Bürgermeister

Klimarelevanz:

Es wird grundsätzlich auf die Verwendung umweltschonender Materialien geachtet. Außerdem werden Fahrten mit umweltschädlichen Fahrzeugen nach Möglichkeit vermieden. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist im Kulturbereich, insbesondere in der Stadtbibliothek, ein zentrales Thema.

Inklusionsrelevanz:

Die Kultureinrichtungen und damit deren Angebote sind im Wesentlichen barrierearm zugänglich. Wo dies nicht gegeben ist, wie bspw. im Raum der Kinder- und Jugendkunstschule KuKuK (Gerresheimer Straße 20a / 1. Etage), werden alternative, barrierefrei zugängliche Räumlichkeiten für die Durchführung inklusiver Angebote genutzt.